

GEORG GAIGL

aggregatzustand



GEORG GAIGL

aggregatzustand

DÉCALCAGEN 2006

MIT GEDICHTEN VON ROLAND SCHEERER

ICON VERLAG, MÜNCHEN

vorwort

Georg Gaigls Kunst ist eine ganz eigene. Er selbst nennt sie Décalcage. Begriff und Technik sind an Max Ernsts Décalcomanie angelehnt, also dessen Abklatschtechnik für seine Hintergründe. Georg Gaigls Bilder entstehen in einem langen Arbeitsprozess: Er verarbeitet Bildfragmente aus Zeitschriften oder Fotos von Flohmärkten, die bereits Abfallprodukte unserer Medien-gesellschaft sind und von Konsum und Vergänglichkeit zeugen. Dazu kommen Videostills oder andere digitale Bilder, wie aus dem uner-schöpflichen Fundus Internet, die er in mehreren Schritten als ges-cannte Vorlagen am Computer zu neuen Bildmotiven zusammen-fügt. Anschließend werden die Computer-Prints mit dem Gesicht nach unten auf Holzplatten aufgeklebt. Der wichtigste Schritt ist das folgende tagelange Abrubbeln der rückseitigen Papierschicht, das eine Farboberfläche mit Rissen, aufgekratzten Löchern und weißen Flecken entstehen lässt – zufällig, unbeabsichtigt nur dem destino überlassen.

Die Ausgangspositionen von Georg Gaigls Kunst sind ‚soft facts‘: Gedanken, Lebensgefühle und Emotionen des Individuums. In Komprimierung auf das Wesentliche werden einzelne Figuren zu Trägern dieser Ideenwelt. Seine Kunst entsteht aus einem Zusammenspiel von Gedankenarbeit, der Reflexion unserer Bilderwelt, der Suche nach kommunikativen Zeichen und dem Handwerk der Ausführung. Er ist ein Künstler, der sich mit den aktu-ellen Zeichen unserer Zeit, den Bildern des globalen Mainstream kritisch auseinandersetzt und sich dabei auf die Suche nach dem Verbleib des Seienden in einer Welt generalisierter Images macht. Im Erkennen von vertrauten Bildfragmenten oder Farben spricht Georg Gaigl unsere Betrachteremotionen an, er lässt eine Verknüpfung von Bild und individuellen Erinnerungen und damit eigene intime Assoziationen zu. - Dr. Karin Dohrmann/Juliane Muderlak

“Nach einigen gemeinsamen Projekten - mit Videoprojektion gekoppelte Lesungen - schlug Georg vor, seinen geplanten Werkkatalog durch Textbeiträge zu ergänzen. Die dazu im Sommer 2006 gesammelten Aufzeichnungen über den Schaffensprozess im Atelier, die Décalcagen selbst und die Begegnungen mit dem Künstler mündeten in den vorliegenden Lyrikzyklus.“ Roland Scheerer

preface

Georg Gaigl creates his very own and characteristic kind of art. He himself calls it Décalcage. The term and the technique follow Max Ernst's Décalcomania, i.e. the casting of his backgrounds. Georg Gaigl's pictures arise from a long process: He works on frag-ments of magazine pictures or photos from the flea market that are already waste products of our media society and testify con-sumption and transience. He also uses video stills or other digital pictures, e.g. from the inexhaustible source of the internet. He scans them and then with computer joins these patterns together to create a new picture. The computer prints are now reversely pasted on wooden boards. In the following and most important step, the paper layers are being rubbed off for days. In this way, rips, holes and white spots are caused by chance.

The initial themes in Georg Gaigl's art are the soft facts like the individual's thoughts, emotions and feelings of being alive. The art-ist condenses these essential ideas within single figures. The artist's work is the result of thinking, reflecting on our visual world, search-ing for the suitable communicative signs and manually realizing it. He expresses a critical look at the relevant signs of our time and the global mainstream pictures, and through this he seeks after the real being in a world of generalized images.

Beholding his work these familiar fragments and colours touch our deep emotions: The artist allows us to associate the picture with our personal, intimate memories.

Dr. Karin Dohrmann/Juliane Muderlak

“We had worked together in several ventures – video projections combined with readings –, when one day Georg came up with the idea to enrich the art catalogue he was planning with some pieces of text. In the summer of 2006 I gathered notes on the working process in his studio, on his décalcages and on the encounters with the artist himself. The essence of these thoughts is captured in this cycle of poems here.” Roland Scheerer



tauchen - und sonne unterfüßen, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm

ich brauche den regen
der auf den atelierhof niedergeht
um von jener blässe der wolken zu sprechen
es scheint mir heute
dass das nahende gewitter gewissermaßen
bloß eine metaphor für jenen steg
der zu uns hinüberführte —

stangen worüber netze und planen ge-
spannt waren die dort
die landschaft verschandelten marmorierend
die verwaschene rasterung des
verschwimmenden gebirges
ich erinnere mich jetzt das war
dieses ganz unbeschreibliche wetterleuten
im jahre soundso wir machten damals urlaub an der

g. spricht von der pappel
die noch vor einem jahr im hinterhof
zu viel schatten spendete
erinnert
an kindheitspappeln vorm fenster an
ein dunkles äste bre-
chendes rauschen bei sturm und gewitter

ich fotografierte den steg
in den bodenbrettern der
regennassen atelierterrasse
die hinterhoffassaden wiedergaben
und mir an der außenkante eines blumenkübels
ihren fluchtpunkt zeigten

weiße flecken auf einem undeutlichen steg
alles hinter einem vorhang aus vergessen
und erinnerung
irgendwas an der grenze zur seriosität
in knöchelhöhe
nicht warm nicht kalt
ein riss in der wand



blass - in der gegend von, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

wer hat angst vorm gärtner hinterm vorhang
warum kann ich nicht einfach willenlos heraus-
fallen aus einem bild das mich nicht mehr hält
wo ich doch mich abwendend förmlich vorn-
-überkippe seitlich wegrolle
vor dem hintergrund irgendeines
banalen gesträuchs

der sich öffnende vorhang seiner abgerissenen tapete
bühne frei für unser refugium auf dieser welt
kulisse speicher hochbunker staffage theaterhimmel
auf dieser bühne werde ich aufbewahrt
wurden wir geboren wie mir
am hellen tage vorsichtig dämmert
der ich ja immer einmal wieder das subtile zucken verspürt habe
mich wegzudrehen

einladend ist sie ja nicht
unsere behausung am hang
warum kann ich dann nicht einfach willenlos herausfal-
len aus dem bild das mich nicht hält

weil da etwas meist gleich neben der einfahrt zur tiefgarage
von unserem seichten heim am hügel steht
es hat ja bebaut hat angepflanzt unseretwegen kräftig gedüngt
zu unserem besten nutzbringend gerodet und wird
als ob nichts wäre am nachmittag zum
praktiker-baumarkt fahren wegen der neuen tapete
ist was schatz — wie — irgendwas ist
es ist der gärtner hinter dem vorhang

und wer ist dein und wem bist du gärtner-hinterm-vorhang
wer ist dein förster am lattenzaun wem bist du
ein abgebrochener zweig auf dem goldenen pfad zum —
ein pelziger igel an der einfriedung

eine im vorübergehen fortgeworfene chipstüte
im kellerloch des hochbunkers
und wem bist du nicht fenster sondern
tapete wand putz



golden - scheine beileibe 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm

als g. darüber sprach in diesem regensburger café
kam ein mädchen herein und fing an
uns durch ein fernglas zu beobachten
g. sprach von gegen-ständen auf einem flohmarkt
dass es um dieses wiedererkennen gehe
eine taube pickte an der türschwelle des cafés herum
und wagte sich schließlich einige schritte hinein zu
passanten kinoprogramme und auch ich
hatte ein paar gedichte dabei
stahlgestelle stemmten
marmorplatten

g. sagte es sei ja schon seltsam dass der mensch
dieses knöcherne wesen –

jemand redete von einem hund in laberweinting
und g. dann wieder dass er natürlich
aus der soliden basis kindlichen landschaftserlebens schöpfe
und dies so reichhaltig
dass eben sonst kein weiterer spiritus loci –
bzw er ging durchaus soweit

den spiritus loci
des weltatennetzes zu beschwören ab-
gebrochene filter im aschenbecher
erzählte ich von einer balkanreise
und ein barockengel vom portal der dreifaltigkeitskirche
blickte durch die lüftungsschlitze auf
uns und gesprungene bodenkacheln
und die schiefen kunststoffbuchstaben
an ihrer staubigen filztafel



freude - schöner funken, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

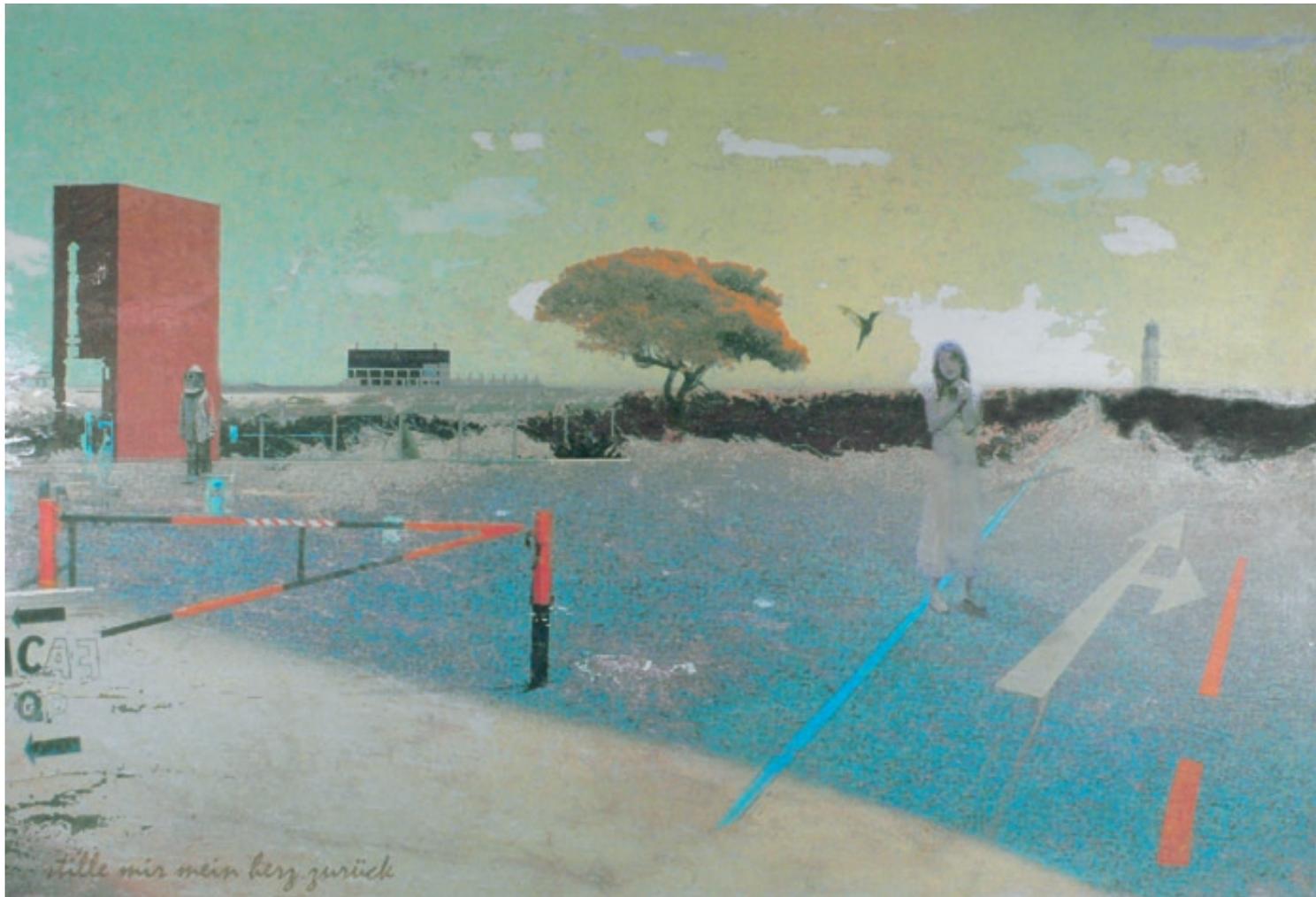
im rückspiegel ver-
schiebt sich der gelbe walbauch
eines riesigen krans er beschleunigt richtung auffahrt
dann vor mir rücklichter
aufgefädelt in drei endlosen ketten

eine in der u-bahn abgeschickte kurzbotschaft
die bedeutungslos im weltraum
und zwischen aufflackernden lichtern versendet
die treppe zu einer unterführung der ludwigstraße
die feuchtigkeit in den fugen der bodenplatten
zwei monolithische p.a.-lautsprechertürme
wie ahnungen die spuren abgewaschener gemälde
die geometrie verblässender grafittis

ich höre
das einschaltgeräusch lebens-
signal einer generatorgespeisten endstufenbatterie
soundinstallation von hans platzgumer
der nachhall meines faustschlags auf eine verschlossene
von grafitty-tags erläuterte stahltür

ich spüre die körnung das sandes
den meine
an der wand der unterführung hinuntergleitenden
handflächen von den kunststeinplatten reiben
an den händen bleiben
als schatten
kristalline ausdünstungen der stadt

der sand ist zu
boden gefallen
und im flimmern der installation
stehen kommentieren schemenhaft
an die wand gelehnte gestalten
während mein herz für geliehene augenblicke zurück-
kehrt in diese leere aus der es
irgendwann einmal
herausgekrochen ist



stille - mir mein herz zurück, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm

und blüten fallen fermentieren
etwas das im zuge seines verfallsprozesses
seine farbigkeit beibehält
nicht wie ein apfel der flecken kriegt
und braun wird und nicht wie ein blatt papier
das vergilbt sondern wie datenmüll
der ewig frisch bleibt fotos von
vor einem jahrzehnt

in ihrer ephemeren farbigkeit
anbeten eines anbetungswürdigen himmelslichts
seitlich angepflanztes
auf der allee wir
bewegten uns auf uns selbst zu

in leere geschaffen
von der anwesenheit verblasster
bäume schale lichter der himmelsobjekte
abgewandtheit und die trivialität von abgewandtheiten
die farbe von bonbons und farbe
von biolimonade
die mir g. anbietet die
aus fermentierten abgestorbenen pflanzenteilen
gewonnen wird

verblässende werbung
und verwandlungsprozess in einer
künstlichen vegetation
der ins zwischenmenschliche
umgedeutete gärungsprozess

klebspuren klatschspuren von etwas
das aufgeklebt war



flieg - verbunden mit mir, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

blocks kubisch wie
mit der malerrolle ins bild
wie wenn man sich in den aufgeklappten spiegel-
türen eines kosmetikschrankchens
wie heißen die dinger noch
plötzlich als triptychon gegenüber –
facetten durch ein prisma sagen
guten tag lass uns

wohnblocks sperrig wie
von der orgel ein durnonakkord
der zweimal im kirchenschiff nachhallt
und in einem dumpfen einschlag –

mit einem rucksack voll
am meer gefundene kieselsteine mu-
scheltrümmer beim trocken verblasst –

in fußhöhe graben
die mit rotem isolierband
umwickelten wasserrohre
im aufgebrochenen hohlraum der atelierwand

überzieht g. das noch nicht freigelegte bild mit wasser
das er einem gepunkteten blumentopf entnimmt
es beginnt zu leuchten
wie eine seite aus einem playmobilprospekt

auf lichtbildern ein stapel bretter vor dem
schüttwinkel der sandhaufen
an verwittertem rolladen
buddhaplakat
zwischen

herumstehende bilder
weiße kanten



verkenne nichts - als allemal, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

draußen türkenhof drinnen
türme
im trüben türkis

ein putzlappen ein
in die ebene hinein-
schwimmendes stück land

g. redet über eine scene bei almodovar das
aufsaugen des blutes mit küchenpapier

und dann wälzte sich dein weggeworfener
blutgetränkter wattebausch
wie eine malerrolle
noch einmal über die horizontlinie hinterließ
schlieren am himmel
bitte versuche mir zu sagen wie

und im freibad unseres lebens
schimmerte es rot am leuchtturm rauschten
im schatten einige müde pixel am
himmel erschien ein obszöner
weißer fleck

zwei oder zweimal ich
hinter dem schleier
vergiftet
von der einen zigarette zuviel
die ich in diesem regen geraucht habe

zwischen stuckleisten von der decke
verschwinden deine leuchttürme
im nebel
hängt
der
aluschirm



verdreht - irgendwie die welt zu füßen, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

inmitten pastellener süßlichkeit bunkerhaft
unbewohnte häuser
saß ich da
alleingelassen
mit dem floralen rest einer abgerissenen tapete
krümmten wir uns jeder für sich

buchstaben einer alten abendzeitung
kfz-anzeigen
auf denen die halbfertigen bilder herumstanden

g. und ich gingen erst einmal zum koreaner
und so ging erst einmal gar nichts
die zeit verging über kreuz
und quer des staubes der fußspuren
auf den bereit stehenden holzplatten

ein lappen
in einem blauen kunststoffeimer
ein weiter weg ein
kurzer hinüberblick

ein himmel
wie das fernsehprogramm von letzter woche

abgebürstete papierene relikte
bedecken den boden wie schnee
als wir zurückkommen ein
anonymer klebemittelkanister für dessen hand-
habung der schamane
seinen arztoverall

g. den kanister hin und herschwenkend

ansichtskarten –
die schwämme sind
weiß geworden



verkürzt - und mir den weg, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm

mit einem buch über schamanismus
tauchte ich im atelier auf sah
pixel im pixel — labyrinthe aus kufi-kalligraphien
aufflackern von selbstähnlichkeit
suche nach dem kleinsten teilchen

aufgerollt standen seitenverkehrte plots
ich durfte im spiegel betrachten
den haken im bild

ein milchiger schimmer schuf
ganzheit mit der wand
auf dem fresko brennt
eine ölquelle stumm hinter
ihrem vorhang

gaben laternen die taktstriche ab
für das feuer einer synkope
einen gelbakkord von einer
externen midi-soundquelle

während g. auf der terrasse jetzt im
sonnenschein erste entwürfe meiner texte
über seine bilder liest

g. weist auf den in leserichtung
zwischen den hihatschlägen der laternen da-
vonrasenden wagen verteilt
weihwasser wie ein ministrant beginnt
das kraftfahrzeug durch tätscheln und rubbeln herauszuarbeiten

g. der den weißen schamanenkittel abgelegt hat
ich
dem schamanen ins kontrastmittel gelangt

im verborgenen blüht oder
geschäftig sich zur schau stellt
wähle baustelle



halte meines platzes - ehre, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

er zeigte fotos darauf
waren baustellen zu sehen aufgeris-
sener asphalt errichtung von stahlbewehrungen hochhausbau
vorhang gibt die bühne frei für
wartung elektrischer leitungen
ein plakat dessen text heruntergewaschen wurde
das neue — jetzt mit der — just call your — wherever you

auf der baustelle des liedes aus telefongeräuschen
haben die freizeichen in der leitung außen knacksen
nach außen führen die farbe von kernseife bienenwachs
und staub partikel als materialisierung von
rauschen von knacksen rauschen
in seinem aggregatzustand als asche und spurenelemente
regelung der klangübertragung justieren von
widerständen zustandekommen von tele-
kommunikation höre ich wie durch den
nikotinverstaubten vorhang
in einer zweizimmerwohnung

zuvor hatten g. und ich ja bereits über begräbnisrituale
nach dem rauschen also tote leitung
diese unbefangenheit der südländer im umgang mit dem
diese sublimierung durch überbordende sinnlichkeit
auch für uns einmal eine ernsthafte option

trzaska und wirkus machten einen loop aus telefonsignalen
eine reise wie bei chatwin und ich
betrachtete eines der bilder auf dem
natürlich auch das obligatorische gas abgefackelt wurde
im zustand des ungerubbelten spiegelverkehrten plots
rote cluster auf der dominantstufe
eine kadenz leitete mich zum brennenden dornbusch
straßenmarkierungen wie seifenklötze
tonart türkis



schön zu sehen - zu sein, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

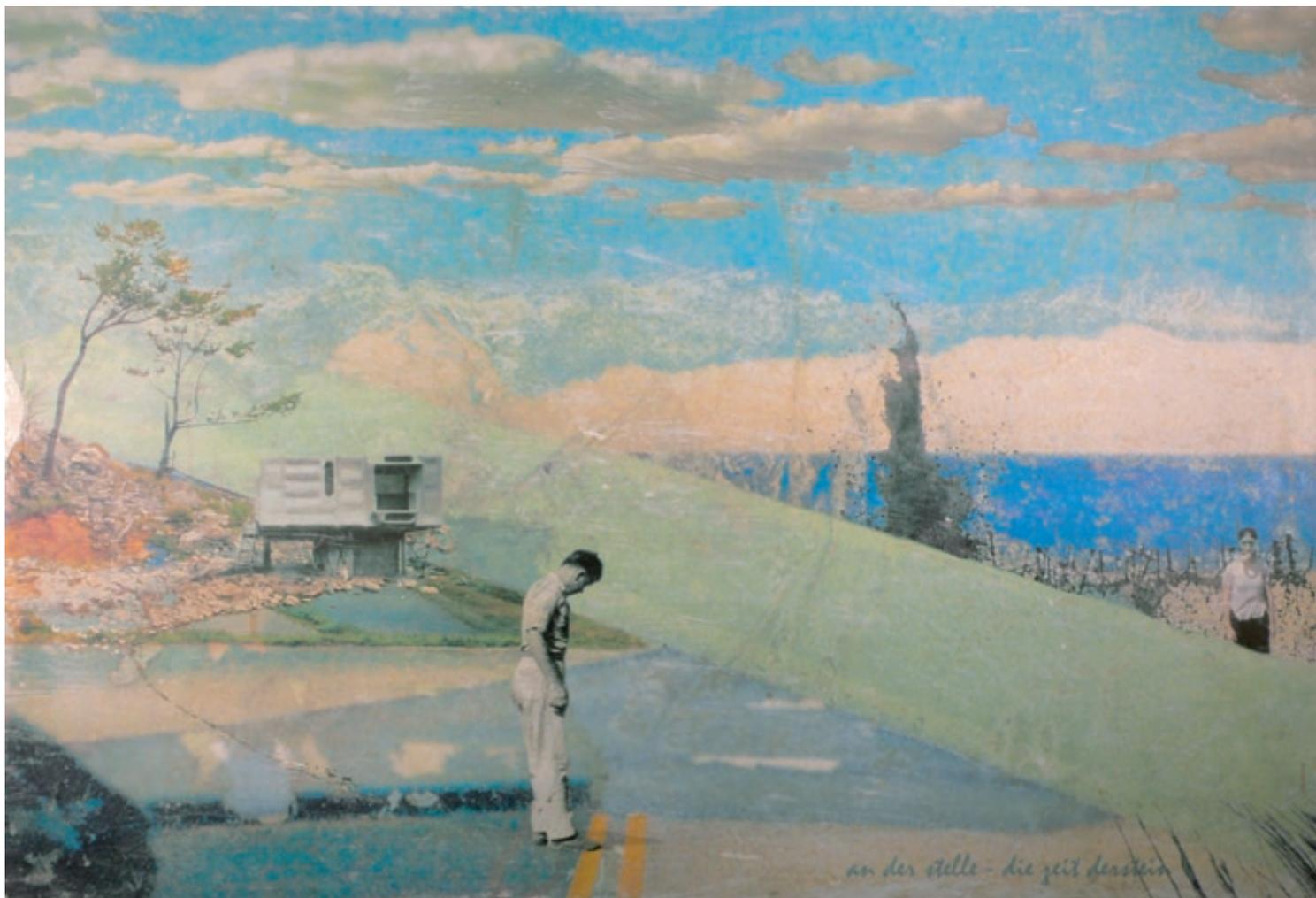
wie ich den boden seines ateliers absuchte
ein paar mürbe gehölze
kompressionsartefakte ziehen
sich als sich
kreuzende linien über die kleidung
wie es ja auch bei dem türkisen kanguru yps war
dessen penetrante musterung
von jeglicher körperbewegung unabhängig
als koordinatensystem stets konstant ausgerichtet blieb

und tatsächlich bemerkte ich dass ich einen augenblick lang
an meiner kleidung hinunter-
sah und nach jpeg-kompressionsartefakten suchte
während neben mir auf dem
fensterbrett der papierbrei
auf den quadern zweier schwämme
zu kruste wurde
vor denen auch der körper einer an der scheibe
zu grunde gegangenen wespe trocknete

so eine „mytho-heroisierung“ müsse
sich doch hinbekommen lassen
gründierte er weiter die rückseite eines verworfenen bildes
die jetzt neue vorderseite wurde

nachdem er interessiert gefragt hatte
wie ich denn das mit den mythologischen bezügen
in seinen arbeiten gemeint hätte
die mythologischen bezüge die ich da
hinein- / herausarbeiten wolle
dann ging er pinsel auswaschen

und später sprach g. wie zufällig
mehrfach
von den kranichen des ibikus



an der stelle - die zeit der stein, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

heute strahlt die sonne
etwas zentrales wird aufgeklebt
zwischen dem nordwesten und dem südosten
ein männergespräch abgeklebt ein
von einem fast wolkenfreien himmel
boot kommt vom ufer los ein geklebter steg wird
auch im südwesten verschwinden die wolken
aufgeweicht etwas aufgeweichtes aufgeklebt etwas
nur östlich der elbe bleibt es etwas bewölker
aufgeweichtes wird abgelöst und
die luft erwärmt sich vielerorts auf 20 bis 23
aufgeklebtes transparent gemacht
im südwesten auf 26 grad
der vorgang des aufklebens rückgängig gemacht

das rückgängigmachen des aufklebevorganges durch
dabei entstehende rückstände thematisiert

etwas wird auf etwas anderes geklebt
aber der film wird rückwärts abgespielt etwas
wird freigelegt wird abgedeckt um
freigelegt werden zu können etwas wird
abgeklebt um bewahrt zu werden etwas bewahrtes
wird wieder zugänglich gemacht etwas
wird unvollständig bewahrt ein nachmittag wird bewahrt
um zugänglich gemacht werden zu können es
wird etwas wieder zugänglich gemacht
auf kosten seiner bewahrung

der wind schläft oft ein
der vorgang eines verfalls wird abgeklebt
etwas wird durch abkleben
und weht zunächst aus unterschiedlichen
im laufe des tages
in einem stadium seines verfalls eingefroren
aus östlichen richtungen
am sonntag bleibt es überall sonnig und trocken
nur im südwesten wechselnd bewölkt



im freien - und ausschau, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm

stellte mich auf die straße sah
fern

die trasse unter ihrem papierenen überzug
ich sehe sie während des entstehens
sie lehnte an der wand unter dem fenster
wurde wieder weiß überzog sich
mit papierenem raureif
als das wasser wich

einschlag oder eruption
der gleichgültige riss in der straßendecke

auf deinen alten fotos schickte sich
fotografiert durch einen maschendrahtzaun
jemand an eine baustelle zu besichtigen
in diesem augenblick an jenem tag
spiegelte sich der himmel weiß in pfützen
agfa brovira papier reagierte nicht

das muster das ein stapel stahlgitter
nach seiner entfernung auf dem rasen hinterlässt

war sie schon außerhalb
hatte damit schon nichts mehr zu tun

unterwegs im halbvollen zug nach norden
hielt ich eines der bilder in platzpapier in der
unbeschreiblichkeit der farbe
der beginnenden nacht da draußen
in dieser farbe hätte ich gern ein hemd das

blau verpackt
als die männer
noch immer arbeiteten
und auf die gäste warteten —

dein schrauben an einem
schwedischen militärrad



umher - im trüben und finden, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm



entdecke und mich wieder, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm



verborgen möchte ich singen leise, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm



lichte - und mir den schein, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm



ein flügelschlag weiter - begleiter

ein flügelschlag weiter - begleiter, 2006
Décalage auf Holz, 86 x 125 cm

Biographie / vita

- 1968 geboren in Erding
born in Erding, Germany
- 1993-1997 Akademie der Bildenden Künste München
Academy of Fine Arts Munich
- 1996/97 DFJW Stipendium, Angers, Frankreich

lebt und arbeitet in München / lives and works in Munich

Einzelausstellungen / solo exhibitions (selection)

- 2007 „aggregatzustand“, Galerie „die erste reihe“,
München
- 2005 „knitterschutz“, Videoinstallation, 84 GHz,
München
Galerie „die erste reihe“, München
„stauend mich“, Stadtgalerie
Pfaffenhofen/Ilm
- 2004 Galerie „die erste reihe“, München
- 2003 „Spiegel“, Lothringerstraße 13,
Städtische Kunsthalle, München
- 2001 Galerie Artothek, München
Galerie PussyArtGalore, Berlin
- 1998 „Förderung junger Künstler“,
Produzentengalerie, München
- 1997 Galerie Ecole des Beaux Artes, Angers, France

Gruppenausstellungen / group exhibitions (selection)

- 2006 Fundacion Canal, Madrid, Spain
Galerie AAB de Belleville, Paris, France
„Bilder, Briefe, Noten LIX“, Autoren-galerie1,
München
„Realität und Illusion“, Kunstkreis Gräfelfing
- 2005 „24h“, Verein für Originalradierung, München
- 2000 „Zeitspanne“, Produzentengalerie e.V.,
München

Video-Performances (Auswahl/selection)

- 2006 Bert Brecht Festival Augsburg
"ortstermine", München
- 2005 Video-Performances für hp.stonji in
Innsbruck/A, Zürich/CH, Bozen/I
- 2004 Video-Performance für hp.stonji in Zürich/CH,
Bukarest/RO, New York/USA
Musterraum, Pinakothek der Moderne,
München
- 2003 Festival „analog-digital“, München
„Szenenwechsel“, Museum für Konkrete Kunst,
Ingolstadt

Roland Scheerer

geboren 1974, studierte literarisches Schreiben im
manuskriptum-Seminar der LMU bei Uwe Timm. Seine Arbeiten
wurden u.a. mit dem Bayerisch-Schwäbischen Literaturpreis und
dem ersten Preis beim Wettbewerb "Europa schreibt" der Humboldt-
Universität und der Kulturinstitute der EU-Beitrittsstaaten aus-
gezeichnet. Scheerer lebt und arbeitet in Pfaffenhofen a. d. Ilm.



funkeln - und mir die sterne zurück, 2006
Décalage auf Holz, 125 x 185 cm

Impressum

Gestaltung / Graphic design
Georg Gaigl, Christian Hübner
Text / Text
Dr. Karin Dohrmann
Juliane Muderlak
Übersetzung / Translation
Stephanie Lenner
Fotos / Photos
Christian Hübner

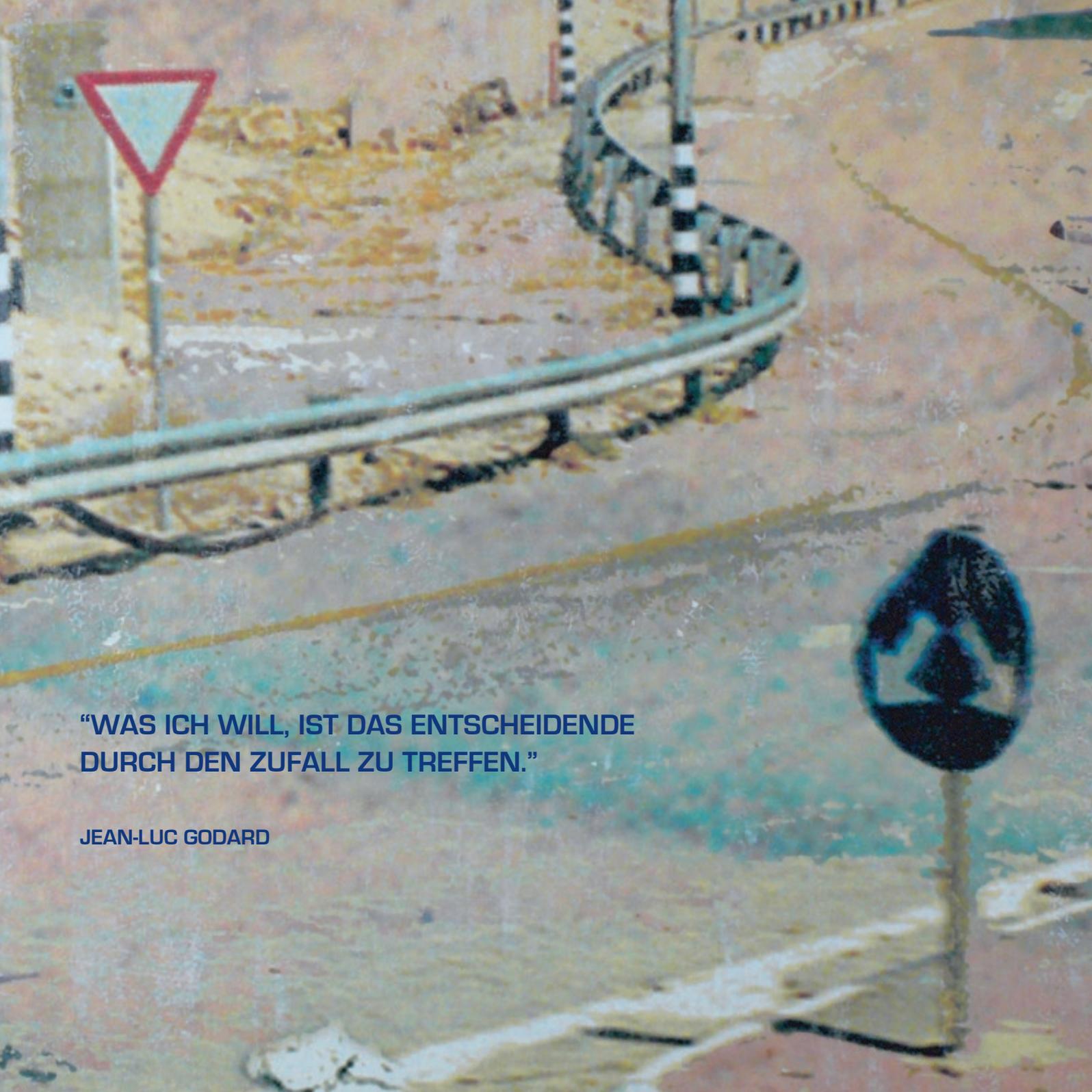
Herstellung / Print and Binding
Druckerei Döring, München
Auflage / Edition
300
München 2006
Alle Arbeiten / all works
© Georg Gaigl, München 2006
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved
ISBN: 3-928804-60-X, printed in Germany

Dank an / Acknowledgements
Valentin Gaigl und Julia Gaigl, Dr. Karin Dohrmann,
Christian Hübner, Hubert Kretschmer, Stephanie Lenner,
Juliane Muderlak, Roland Scheerer, Richard Unkmeir

Alle Arbeiten sind Décalcage auf Holz / All works are décalcage
on wood

mail@georggaigl.de
www.georggaigl.de
www.arsagenda.de
unterstützt von
www.plan-z.de

icon-verlag, München
Postfach 26 01 17
D-80058 München



**“WAS ICH WILL, IST DAS ENTSCHEIDENDE
DURCH DEN ZUFALL ZU TREFFEN.”**

JEAN-LUC GODARD